

MAATartio



Künstlerische Fotografie
www.maat-artio.at

Lehrgang Künstlerische Fotografie: Beginn 4. April 2018

Inhalt



Im **Lehrgang 2018 widmen wir uns den jüdischen Fotografinnen** der 1910er, 20er und 30er Jahre und jüdischen Fotografinnen im Exil der Nachkriegszeit. In ihren Arbeiten stecken Innovation, Revolution und Emanzipation in einer Zeit eines tiefgreifenden politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Wandels. Die Monarchie ist Geschichte, Frauen sind das erste

Mal in einem Krieg gefordert die Arbeiten der Männer zu übernehmen, was sie zu selbstbewussten und eigenverantwortlichen Bürgerinnen werden lässt. Die erste Frauenbewegung fordert das Wahlrecht für Frauen und erkämpft neue Rechte für die Gleichberechtigung. Unter diesem Einfluss arbeiten junge Frauen als Fotografinnen in Ateliers, auf der Bühne, im Theater und auf der Straße und prägen so die historischen Geschehnisse und Eindrücke dieser Zeit maßgeblich mit. Die tragischen Folgen von Flucht und Exil werden in stilistischen Brüchen sichtbar und verändern das fotografische Schaffen der Fotografinnen maßgeblich.

Lehrgangsziel:

In zwei Semestern lernen Sie **Ihren persönlichen Zugang zur Fotografie** kennen. Sie erfahren Fotografie über bekannte Fotografinnen als individuelles Ausdrucksmittel und historischen Zeitgeist. Auch Sie sind Teil der allgemeinen und Ihrer persönlichen Geschichte und können Ihre Vorstellungen davon fotografisch umzusetzen.

Sie lernen Technik und Gestaltung als verbindende Aspekte der Fotografie kennen, und der

Umgang mit dem Medium wird über Ihren persönlichen Blick geschärft. Neben den theoretischen Inputs gibt es zu jeder Lektion in die Tiefe gehende Übungen.

Schwerpunkt Jüdische Fotografinnen

Wir vollziehen anhand der Werke der Fotografinnen und deren Biografie die großen Schritte der stilistischen fotografischen Geschichte jener Zeit. Von einer Lehreinheit zur nächsten wird die Aufgabe sein, auf Basis des theoretischen Inputs zum Stil sowie zur Biografie der Fotografin, der Bildbesprechung und Analyse zum fotografischem Werk, dieses aus Ihrer persönlichen Perspektive fotografisch zu interpretieren.

Wir durchschreiten mit Hilfe der Fotoarbeiten der Fotografinnen historisch künstlerische Epochen wie den **Piktoralismus**, die **Neue Sachlichkeit**, den **Kubismus**, den **Surrealismus** und **Bauhaus**. Ebenso Inhalte wie **Porträt-, Theater-, Mode-, Akt- und Dokumentarfotografie**.

In der wöchentlichen Bildbesprechung leiten uns folgende Themen:

1. Das Dilemma der Fotografie zwischen Kunst und Sachlichkeit
2. Psychologie des Zugangs der einzelnen Fotografinnen
3. Was ist die Kunst in der Fotografie
4. Bildaufbau und –inhalt
5. Perspektive
6. Malerische Aspekte in der Fotografie
7. Schärfe – Unschärfe als Gestaltungsmittel
8. Licht als gestaltender Faktor
 1. Schattenzeichnung als Stilmittel der Porträtfotografie
 2. Natürliches Licht
 3. Verfremdungen durch Licht
9. Abschlussarbeit



Lehrgangsbleitung: Mag. Gabriele Johanna Schatzl hat von 2000 bis 2005 an der fotohistorischen **Aufarbeitung des Bestandes der jüdischen Fotografin Madame d`Ora** (Atelier Dora und Benda) des Bildarchivs der Nationalbibliothek gearbeitet.

Dabei entsanden folgende Publikationen:

- „Fotografische Retusche“, Christa Hofmann, Gabriele Schatzl in: „Mehr Schein als Sein“ Retusche, Ergänzung, Rekonstruktion, Illusion, Mitteilungen des Österreichischen Restauratorenverbandes, Band 10/2005
- „Matt Albumen Papers and Their Use in Austrian Portrait“ Photography Christa Hofmann, Gabriele Schatzl; Paper presented, at the 2003 PMG-Wintermeeting in San Juan, Puerto Rico, 2003
- Das Atelier d´Ora, Technik und Bildsprache 1907 – 1927“, in: im blickpunkt, die Fotosammlung der Österreichischen Nationalbibliothek, Wien 2002

Fotografinnen, deren Werke uns leiten sind, wie z.B.:

- **Adele Perlmutter**

- *„'Salon Adèle' stellt die These auf, dass diese Form des frühen fotografischen Porträts vorwiegend von Frauen genutzt wurde, um aus einer privaten Sphäre in die Gesellschaft zu treten und in der 'Öffentlichkeit' sichtbar zu werden, denn diese Visitenkarten wurden in der Gesellschaft getauscht, verschickt, verschenkt, hinterlassen oder in Alben geklebt. Cartes-de-Visite wurden gewissermaßen als fotografischer Identitätsbeleg weiblicher Existenz verteilt und sind weltweit zu finden.“* aus dem [Forschungsprojekt „Adèle“](#) 2012 von Tereza Kotyk, Kulturproduzentin, Autorin und Künstlerin mit Schwerpunkt auf Fotografie

- **Madame d´Ora**

- *„Following this tradition DoraKallmus understood the character of portrait photography not as a mere rendering of reality but as interpretation and artistic expression. Light, the choice of sharpness and perspective were means of creating a well balanced image. Integrating the principles of pictorial*

photography into the workflow of a commercial studio Madame d'Ora avoided the pitfalls of pure pictorialism. Her images retained "straightness", a tendency that became more prominent in her later work." aus [MATT ALBUMEN PAPERS AND THEIR USE IN AUSTRIAN PORTRAIT PHOTOGRAPHY](#) von Christa Hofmann, Gabriele Schatzl in 2003, Photographic Materials Group of the American Institute for Conservation of Historic & Artistic Works. 1156 15th St. NW, Suite 320, Washington, DC 20005. (PDF-Datei)

- **Edith Tudor Hart**

- *„Ihre klaren, sozialrealistischen Bilder vom Elend und Widerstand der Arbeiter_innen gelten bis heute als wichtige fotografische Werke der Epoche. Auch im Fotografieren von Tanz und Bewegung setzte sie neue Maßstäbe.“* aus "Die Dunkelkammern der Edith Tudor-Hart. Geschichten eines Lebens" von Sarah Binder in [UNIQUE online, Ausgabe 03/16](#)

- **Lisette Model**

- *„Keine menschliche Schwäche entging ihrem Blick: Kleidung, Gestik, Gesicht der von ihr Beobachteten – ob Millionär oder Bettler – verdichten sich in ihren Fotografien zu einer charakteristischen Schärfe, die über das Individuum hinaus auf die gesellschaftlichen Verhältnisse weist. Die Wienerin Lisette Model (1901–1983) gilt als eine der Schlüsselfiguren der modernen, künstlerischen Fotografie. Ihre Arbeiten haben mehrere Generationen von Fotografinnen und Fotografen beeinflusst, von Larry Fink über Diane Arbus bis Nan Goldin.“* aus [Kunsthalle Wien, Ausstellung „Lisette Model“ 2000](#), Kuratorin Monika Faber

- **Trude Fleischmann**

- *„Sie war eine jener selbstbewussten jungen jüdischen Fotografinnen, die nach dem Ersten Weltkrieg in Wien eigene Studios eröffneten und in einem traditionellen Männerberuf Karriere machten, weil sie gewagter und moderner fotografierten und die Zeichen der neuen Zeit verstanden. Die 1920er-Jahre waren geprägt von gesellschaftlichem Aufbruch und ästhetischen Experimenten. In diesen Jahren machte die „Neue Frau“ von sich reden, die nach Emanzipation und Unabhängigkeit strebte. Trude Fleischmann selbst verkörperte dieses Image der jungen, selbstbewussten Frau.“* aus [„Trude Fleischmann – Der selbstbewusste Blick“ in Wien Museum](#), Pressinformation, Ausstellung 2010 (PDF-Datei)

- **Pepa Feldscharek**

- Sie zählte wie Trude Fleischmann zu den bekannten Mode- Bühnen, Tanz- und Aktfotografinnen der 20er Jahre. *„Tanzfotografie stellte in der großen Zeit des modernen Tanzes ein eigenes Genre dar, mit fließende Übergängen zur Aktfotografie – die in größerem Maße als je zuvor sichtbaren trainierten Körper der Tänzerinnen und Tänzer waren ebenso ein Faszinosum wie die Darstellung von charakteristischen Bewegungsabläufen und Posen und von avantgardistischen Kostümen, die oft von Künstlern entworfen waren.“* aus Vienna´s Shooting Girls – Jüdische Fotografinnen aus Wien, Ausstellungskatalog Jüdisches Museum, Metroverlag, 2012

- **Marianne Bergler**

- Sie war eine der wichtigsten Fotojournalistinnen der Zwischenkriegszeit in Wien. Quelle: [„Beruf: Fotojournalistin“](#) von Anton Holzer Wiener Zeitung, 7.2.2016

- **Hella Katz**

- *„Bald schon gehört sie zu den bekanntesten Fotografinnen Wiens. Zu ihrer Kundschaft gehören neben der gutbürgerlichen Wiener Gesellschaft auch Schauspielerinnen, Tänzerinnen sowie Künstler. Katz war vor allem als Porträtfotografin tätig, machte für die damalige Zeit moderne Tanz- und Aktaufnahmen.“* Quelle: [Fotografenwiki](#); Anton Josef Trčka, Elly Niebuhr u.a. FotografInnen dieser Zeit arbeiteten und lernten im Atelier von Hella Katz.

- **Edith Barakovich**

- *„Sie wurde eine Gesellschafts-, Porträt- und Modefotografin und porträtierte in ihrem Atelier unter anderem Richard Strauss, Felix Salten und Alexander Lernet-Holenia. Ihre Fotos erschienen in Wiener Zeitungen und Zeitschriften.“* aus [Wikipedia](#)

- **Edith Glogau**

- *„Und dann wäre da auch noch die Aktfotografie, der sich die Fotografin aus dem Pratercottage ebenso widmet wie etwa ihre Kolleginnen Edith Barakovich und Trude Fleischmann. Diese stolzen Inszenierungen nackter weiblicher Körper findet man unter anderem in den über viele Jahre publizierten Inseraten zu »Waldheims Entfettungs-Tee« – es sind Sujets, die damals etliche österreichische Lifestyle-Zeitschriften füllten, auch die Moderne Welt (Verlag Chic Parisien Bachwitz), die in unmittelbarer Nähe, auf der anderen Seite des*

Donaukanals, im Palais des Beaux Arts (Löwengasse 47) produziert und von Glogau regelmäßig mit Fotos versorgt wird." aus [„Modedefotografie de luxe: Edith Glogau, Schüttelstraße 73 \(ca. 1909-1938\)“](#) von Eva Maria Mandl (Blog: <http://www.pratercottage.at>)

- **Margaret Michaelis**

- Stilistische Brüche durch die Flucht ins Exil finden sich auch bei Margaret Michaelis, *„Hierbei entstanden bis 1937 aus einem Interessensgefüge aus Dokumentation und Kunst ihre interessantesten Arbeiten im Stil der Neuen Sachlichkeit. Bei natürlichem Licht, starke Auf- und Untersichten karge Kompositionen.“* Nach der Flucht nach Australien 1939 *„Ihr fotografische Sprache hatte sich völlig verändert. Anders als in Spanien fotografierte sie nun offenbar nur in Innenräumen. Hermetische Strukturen. Strenge Porträts sowie aufwendig gearbeitete Tanzfotografie.“* aus *Grenzen Überschreiten: Frauen, Kunst und Exil“*, herausgegeben von Ursula Hudson-Wiedenmann, Beate Schmeichel-Falkenberg, 2005

- **Friedl Dicker**

- *„Wie ihr Freund John Heartfield fertigte sie Fotocollagen für Agitationsplakate an, und sie nahm dabei kein Blatt vor den Mund. 1933, mit der Machtergreifung Hitlers, ging die Kommunistische Partei in den Untergrund. Dicker bewahrte persönliche Dokumente von Freunden auf, was ihr eine Durchsuchung des Ateliers, bei der man falsche Pässe fand und darauf folgend eine Haftstrafe bescherte.“* aus [Bauhaus100, „Studierende, 1919–1923 Friedl Dicker“](#)

- **Trude Geiringer**

- *„Eine stattliche Anzahl von Fotografinnen fand Anerkennung in Amerika, allerdings war dies nicht unbedingt mit geschäftlichem Erfolg verbunden. (...) Aber die Wiener Portraitistin Trude Geiringer und die über sechzigjährige Alice Schalek beispielsweise konnten sich in New York keine neue Karriere mehr aufbauen. Überdies wurde seit Wirtschaftskrise, Streiks und New Deal ein Paradigmenwechsel erkennbar: Weg von der experimentellen Avantgardefotografie hin zu lebensnahem Realismus mit dem menschlichen Tun im Mittelpunkt.“* aus *Grenzen Überschreiten: Frauen, Kunst und Exil“*, herausgegeben von Ursula Hudson-Wiedenmann, Beate Schmeichel-Falkenberg, 2005

- **Dora Horowitz**
 - Trude Geiringer und Dora Horowitz führten gemeinsam ein erfolgreiches Atelier und porträtierten bekannte Persönlichkeiten aus Kunst und Theater. *„Das Bild der „Neuen Frau“ verlangte nach einer zeitgemäßen Bildsprache, nach moderneren Formen der Inszenierung und der Pose, nach Individualität und Dynamik.“* aus [„Trude Fleischmann – Der selbstbewusste Blick“ in Wien Museum](#), Pressinformation, Ausstellung 2010 (PDF-Datei)
- **Grete Kolliner**
 - *„Begleitet wurde diese Erneuerungsbewegung des Tanzes nach 1918 von einem beispiellosen Aufschwung der Tanzfotografie. Eine ganze Reihe von Lichtbildnern spezialisierte sich nun auf dieses Genre. Zu den Pionieren der österreichischen Tanzfotografie im 20. Jahrhundert zählten vor allem Fotografinnen - die meisten von ihnen waren jüdischer Herkunft, etwa Trude Fleischmann, Madame d’Ora, Pepa Feldscharek, Beatrice Freyberger, Hedda Medina, Edith Barakovich oder Grete Kolliner. (...) Die lettische Ausdruckstänzerin Mila Cirul, ein Star unter den Tänzerinnen der Zwischenkriegszeit, ließ sich regelmäßig von den Fotografinnen Trude Fleischmann und Grete Kolliner ablichten.“* aus [„Festgehaltene Bewegung“ Wiener Zeitung](#) von Anton Holzer, 20.12.2015
- **Eugenie Goldstern**
 - *„Sie studiert Ethnologie in Wien bei Michael Haberlandt. Da sie in Österreich nicht promovieren kann, setzt sie ihre Studien in Neuchatel fort. Sie macht ihre ersten Feldforschungen in den Alpen.“* aus [DÖW von Albert Ottenbacher](#) *„Eugenie zog einfaches Leben den Wiener Salons vor, ließ sich nicht verheiraten. Bei Ausbruch des Ersten Weltkriegs erforschte sie das Leben der Bergbauern in Bessans (Hochsavoyen). Die fremde Frau mit Kamera, die im Feindesland alles dokumentiert und fotografiert, war den Behörden nicht geheuer.“* aus [derstandard.at von Jutta Berger](#), November 2014
- **Alice Schalek**
 - *„1903 bis 1935 erschienen Feuilletons in der „Neuen Freien Presse“. Ab 1905 unternahm sie ausgedehnte Reisen nach Nordafrika, Ägypten, Palästina, Indien, Südostasien und Japan, veröffentlichte Reisebücher und hielt Vorträge im Konzerthaus und in der Urania, die sie auch als Fotografin auswies. (...) Ihre*

Reisefotos sind oft nicht mehr als Andenken an den Augenblick, authentische Zeitdokumente mit hoher technischer Präzision aufgenommen. Ihre Kriegsphotos zeigen einen neutralen, unbeteiligten Blick auf das Kriegsgeschehen, ohne Partei zu ergreifen." aus [100 Jahre erster Weltkrieg - Frau im Krieg -Alice Schalek](#)

- **Elly Niebuhr**

- *„Dem Piktorialismus, einer um die Jahrhundertwende entstandenen konservativen fotografischen Strömung, die bis weit in die Zwischenkriegszeit - auch in der gehobenen Porträtfotografie - vorherrschend gewesen war, stand sie reserviert gegenüber. (...) Im Vergleich mit anderen Fotografen arbeitete sie häufiger im Atelier, beleuchtete mit künstlichem Licht, und beschränkte sich eher auf statische Szenen.(...) Elly Niebuhr hatte, erinnern sich einige Fotomodelle, sehr genaue Vorstellungen von Szenen und Posen, die sie, genau bis ins Detail, vor der Kamera einrichtete."* aus „Elly Niebuhr - Fotografin aus Wien: Alltag und Haute Couture“ von Anton Holzer 2009

- **Gerti Deutsch**

- *„Deutsch fotografiert ebenso prominente wie unbekannte Zeitgenossen, die Berühmtheiten bei den Salzburger Festspielen, die Kriegsheimkehrer 1948 auf dem Wiener Ostbahnhof, folkloristische Darbietungen in einem Tiroler Dorf, schlafende Menschen auf Parkbänken, Kinder beim Zeichnen, Yehudi Menuhin beim Violinspiel in den Ferien, Oskar Kokoschka beim Unterricht an der Salzburger Sommerakademie. Es handelt sich durchwegs um Augenblicksstudien, zu denen die Akteure aufmerksam beobachtet und mitten ins Bild gesetzt werden. Haltung und Gestik verraten, worum es geht, was die Modelle bewegt.“* aus [„Gerti Deutsch of Vienna“ von Timm Starl](#), 2011 (PDF-Datei)

- **Maria Austria**

- *„In den kommenden Jahren wurde Maria Austria eine der bekanntesten Presse- und Reportagefotografinnen Hollands. Ihre besondere Leidenschaft galt der Kunst. Sie spezialisierte sich insbesondere auf die Themen moderne Musik, Theater und Tanz, jahrzehntelang dokumentierte sie die Aktivitäten des berühmten "Holland Festivals". Daneben war sie mit der Leitung ihrer Fotoagentur beschäftigt. (...) Maria Austria wird heute als niederländische Fotografin angesehen - zu Recht, wenn man ihr vielfältiges fotografisches Werk überblickt. Dennoch wäre es an der Zeit, dieser großen Fotokünstlerin auch in*

Österreich, wo sie ihre ersten beruflichen Schritte setzte, endlich eine erste Ausstellung einzurichten." aus [„Fotografie: Die Österreicher der Niederlande“](#) von Anton Holzer in Wiener Zeitung, 2015

- **Hermi Friedmann**

- „Das Asyl- und Lebensmöglichkeit bietende Land erkundete und dokumentierte sie mit einer Fülle von Fotoserien, die von der überwältigenden Schönheit und Kargheit der Landschaften, von der kolonialen Kunst und Kultur sowie vom alltäglichen Leben der Menschen berichten. Ihre Aufnahmen, frei von ästhetisierender und sozialer Romantik, stehen in einem dialogischen Verhältnis zu den Menschen, ihrer mühseligen Arbeit und ungeheuren Armut.“ aus [Literaturepochen, Lexikon: Hermi Friedmann](#) von Karl Müller

- **Lotte Meitner-Graf**

- „She earned her living taking photographs of famous personalities, and many such portraits were used on book and album jackets. But she did not limit her interest to people of fame or wealth. In addition to her portraits, her work also showed her fascination with the human hand and with details of everyday nature, such as dewdrops and dandelions.“ aus [prabook.com](#)

- **Lisl Steiner**

- „Lisl Steiner fotografiert mittlerweile auch mit dem Mobiltelefon, denn diese Art der Demokratisierung von Fotografie gefällt ihr sehr gut. Die Weltreisende verfügt aber auch über nobleres Gerät. Zu ihren Instrumenten zählte sogar eine Leica von Robert Capa. Die Mutter des berühmten Reportagefotografen, mit dessen Bruder Cornell Lisl Steiner befreundet war, hat sie ihr einst geschenkt.“ aus [„Lisl Steiner: Die Scheherazade der Fotografie“](#) von Margarete Affenzeller in [derstandard.at](#), November 2015

- **Camilla Koffler – Ylla (Künstlername)**

- „Der englische Biologe Julian Huxley sagte über Ylla: "She is, I think, the outstanding animal photographer. She is outstanding in being able to seize in her pictures some essential quality of her subjects, which more orthodox photographers are apt to miss in their desire for so-called realistic and complete representation.“ aus [Wikipedia](#)

Exkurse:

- **Claude Cahun (jüdische Fotografin aus Frankreich, Surrealistin)**

- „Cahun was part of the Surrealist set, known for their forward-thinking and norm-bending tendencies. When we think of Surrealism we think of Dalí and his melted clocks, dripping over landscapes like softening ice cream, the eerily illogical images of Magritte and the drug-induced scribbly forms of André Masson's automatism. But Cahun explored the complexities of our human selves through sensual self-portraits in a variety of costumes – from testosterone-filled weightlifter to bashful Red Riding Hood." aus [bbc culture "Claude Cahun was a transgender artist, years ahead of her time. You may never have heard of her – but her work has never been more relevant"](#) von Andrea Emelife, Juni 2016
- **Germaine Krull (deutsch-niederländisch Fotografin, Avantgarde)**
 - "Die Kamera hat nicht zu erfinden, zu kombinieren, zu fälschen. Es geht weder um Malerei noch um Imagination. Der Fotograf ist ein Zeuge. Der Zeuge seiner Epoche." (Germaine Krull) „Als Pionierin des "Neuen Sehens" zählt die Fotografin Germaine Krull zur Avantgarde des 20. Jahrhunderts. (...) In Paris eroberte sie damit als Pionierin des "Neuen Sehens" ihren Platz unter den großen Namen der Avantgarde. Sie machte aufsehenerregende Reportagen und Bildbände, porträtierte ihre Künstlerfreunde, fotografierte aber auch Mode für Sonia Delaunay und Werbung für Citroen." aus "[Die Fotografie ist ein schöner Beruf](#)" Von: Ulrike Rückert in BR Bayern2, 22.11.2015

Zielgruppen:

- Personen, die an der Fotografie als Medium für den persönlichen Ausdruck interessiert sind
- StudentInnen der angewandten und bildenden Künste
- angehende / KünstlerInnen aus allen Disziplinen, die Fotografie als ergänzendes Ausdrucksmedium lernen möchten
- FotorestauratorInnen
- Personen, die im sozialpädagogischen, psychotherapeutischen und psychologischen
- Berufsfeld tätig sind.

Lehrgangszeit: einmal in der Woche, am Mittwoch von 18:00 Uhr bis 20:30 Uhr

Anzahl der KursteilnehmerInnen: Mind. 4, max. 6

Dauer: Wintersemester: Oktober bis Dezember; Sommersemester: März bis Juni

1 Intensivübungswochenende pro Semester (9. und 10. Juni 2018) - Offene Gestaltung nach Lehrgangsschwerpunkt: Fotoexkursionen auch außerhalb Wiens, Ausstellungs- und Archivbesuche, Fotolabor, Bildbearbeitung.

Ort: Kliebergasse 8/1/18, 1050 Wien

Preis pro Semester: 730.00 Euro (Überweisung bis 28 Tage vor Beginn, 3% Ermäßigung vom Kursbetrag = 708.10 Euro) inkl. Lehrgangsunterlagen.

Bei Buchung aller 2 Semester: 1416.20 Euro

Abschlusszertifikat: Besuch des gesamten Lehrgangs plus Abschlussprüfung in Form einer **Abschlussarbeit** im Rahmen einer Ausstellung.

Kontakt: Email: info@maat-artio.at, TelNr.: 06991/942 16 97